

Das Quartiersmanagement für die östliche Altstadt in Friedberg hat im September 2014 endlich wieder begonnen. Es sind zwei 1/4 Stellen besetzt worden. Die eine mit Frau Eftelya Erbasli vom DRK, die sich in einer wöchentlichen Sprechstunde dienstags von 9 – 12 Uhr um die Beratung von Neuzuwanderern in der Altstadt kümmert und einmal im Monat ein Frauenfrühstück anbietet sowie Kontakte zu den Neuzuwanderern knüpft. Dabei ist es sehr hilfreich, dass sie türkisch spricht, wie die meisten der neu in die Altstadt Hinzugezogenen.

Die andere von Frau Andrea Weber vom Diakonischen Werk, die als erfahrene Quartiersmanagerin das Bürgerengagement für die Altstadt mobilisieren will und ebenfalls eine Sprechstunde jeweils montags von 14 – 16 Uhr anbietet. Am 7.10. nun wurde offiziell mit einer Pressekonferenz der Fünf-Finger-Treff wieder eröffnet und die Konzeption vorgestellt.

In seiner Begrüßungsrede sagte Bürgermeister Keller, bei der östlichen Altstadt handele es sich schon seit langem um ein „C-Gebiet“ und man erwarte sich von der Fortführung eine Verbesserung der Situation zwischen dem „Alten Adel“ in der Altstadt und den Neuzuwanderern. Die von der Nassauischen Heimstätte als Träger der Altstadtsanierung durchgeführte Sozialraumanalyse, die auch Grundlage der 1. Konzeption des QM in Friedberg gewesen sei, habe nach wie vor Gültigkeit für die Situation in der Altstadt und zeige den Handlungsbedarf, auch wenn sie mit vielen Urteilen und Vorurteilen aufgeräumt habe.

Jetzt solle an dem bisher erreichten angeknüpft und gemeinsam mit den beiden Trägern neue Akzente gesetzt werden. Die Altstadtsanierung laufe Ende 2014 aus und bis dahin sei die Nassauische Heimstätte noch dabei, dann würde das QM in Regie der beiden neuen Träger und in enger Kooperation mit der Stadt zunächst für das Jahr 2015 weitergeführt. Die entstehenden Kosten von insgesamt ca. 60.000 Euro würden von der Stadt getragen, man wolle aber versuchen, weitere öffentliche Gelder zu akquirieren. Alle Beteiligten stimmen darin überein, dass das QM nur als längerfristig angelegter Prozess Aussicht auf Erfolg hat. Es soll also über die zunächst vereinbarte Laufzeit verlängert werden, wofür sich alle im Rahmen ihrer Möglichkeiten einsetzen. Abhängig ist dies von der Beschlusslage im Stadtparlament, das für die Einstellung diese Gelder in den städtischen Haushalt zuständig sei und von der Gewinnung weiterer Finanzierung z.B. durch das Projekt „Soziale Stadt“.



Frau Weber (links) und Frau Erbasli bei der Vorstellung

#### **Konzeptionelle Planung:**

Aufgrund der Bevölkerungsstruktur in der Altstadt soll ein besonderer Schwerpunkt bei kulturverbindenden Ansätzen und migrationspezifischen Angeboten liegen. Dieser Bereich ist Schwerpunkt von Frau Erbasli vom DRK. Frau Weber wird eher den Alteingesessenen zuhören, sie ansprechen und aktivieren. Die dabei entstehenden Aktivitäten sollen nicht von ihr, sondern von den aktiven BürgerInnen getragen werden. Es soll eine Steuerungsgruppe entstehen, die als „innerer Abstimmungskreis“ für die laufende Arbeit fungiert. Sie setzt sich zusammen aus VertreterInnen der Stadtverwaltung, des Magistrats, leitenden Vertretern der beiden Träger und den Mitarbeitenden des QM, sowie, bis Ende dieses Jahres, einer Vertretung der

Nassauischen Heimstädte. Dabei werden den Vertretern der Stadt weitgehende Entscheidungsbefugnisse eingeräumt.

Diese Steuerungsgruppe trifft sich ein- bis zweimonatlich.

Es soll ein Stadtteilforum geben, das etwa vier Mal im Jahr tagt. Regelmäßige offene Veranstaltungen mit Schlüsselakteuren und interessierten BewohnerInnen sollen die breite Beteiligung an der Arbeit des QM und der Entwicklung des Stadtteils gewährleisten.

(Weiter S. 2)

## Praktische Umsetzung:

Dazu zählen die Sprechstunden der beiden Sozialarbeiterinnen, aber auch andere Anbieter sollen nach Absprache mit der Steuerungsgruppe Präsenzzeiten anbieten dürfen. Auch aufsuchende Arbeit soll stattfinden. So soll kooperierende Mitarbeit von sozialen Dienstleistern und bürgerschaftlich Engagierten erreicht werden.

Das erste Stadtteilforum soll möglichst bald stattfinden, ebenso wie themenbezogene Stadtteilbegehungen und ein Stadtteilfest. Veranstaltungen und Aktivitäten werden regelmäßig in der Tagespresse angekündigt werden.

Zu den bisher aktiven Mitgliedern der früheren Arbeitsgruppen soll Kontakt aufgenommen werden, um sie für die weitere Mitarbeit zu gewinnen.

Das Konzept wird in Abstimmung mit der Stadt weiter konkretisiert und differenziert.

## Offene zielgruppenbezogene Veranstaltungen und themenbezogene Arbeitsgruppen

Neben dem oben bereits erwähnten Frauenfrühstück werden als offene Veranstaltungen ein Erzählcafé für Senioren, ein generationsverbindender Spieletag ebenso angestrebt wie Sozialraumerkundung mit Kindern. Abhängig sind diese Aktivitäten vom der Bereitschaft der BewohnerInnen, sich ehrenamtlich in diesen Themenbereichen zu betätigen.

Themenbezogene Arbeitsgruppen könnten eine AG Arbeitsmarkt, AG Infrastruktur und AG Zukunftswerkstatt sein.

Als Bildungs- und Präventionsangebote sind das Initiieren und Begleiten von Projekten wie Elternschule oder zur Förderung der Erziehungskompetenz und von Angeboten zur Gewalt-, Drogen- und Kriminalitätsprävention angedacht.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit soll durch eine einfache, möglichst interaktive Webseite unter der städtischen Webseite und mit Hilfe regelmäßiger Flugblätter stattfinden.

(Joh.)

# »Zwei ganz starke Partner« WZ 8.10.14

DRK und Diakonie betreiben Quartiermanagement in der östlichen Altstadt gemeinsam

**Friedberg** (har). Zehn Monate waren die Türen des »Fünf-Finger-Treffs«, dem Quartiermanagement in der östlichen Altstadt, geschlossen. Die Sozialpädagogin Sabine Schäfer hatte ihr Engagement aus persönlichen Gründen im Dezember beendet. Nun kommt wieder Leben in die früheren Geschäftsräume direkt am Fünf-Finger-Platz. Dabei werden der DRK-Kreisverband Friedberg und das Diakonische Werk Wetterau erstmals gemeinsam ein Projekt durchführen, das zunächst auf ein Jahr befristet ist. Die Stadt Friedberg übernimmt die Kosten von rund 60 000 Euro. Mit im Boot ist die Nassauische Heimstätte als Treuhänder der Altstadtsanierung, die 2015 ausläuft.

»Ich wundere mich, dass vorher noch niemand auf die Idee gekommen ist, dass beide Organisationen zusammenarbeiten können«, meinte Bürgermeister Michael Keller bei der Vorstellung des »neuen alten Projekts Quartiermanagement« gestern Mittag. Kurz ging Keller auf die Historie der östlichen Altstadt ein: »Nach dem Bau der Burgumgehung 1840 wurde aus dem »A-Gebiet« Usagasse, der Durchgangsstraße aus Richtung Norden, ein »C-Gebiet«. Durch den Zuzug von Menschen mit völlig unterschiedlicher Nationalität sei im Laufe der Jahrzehnte ein besonderes Spannungsgebiet entstanden, sagte der Bürgermeister. Auch auf die Veränderungen im gastronomischen Bereich ging Keller ein: »Das ist für uns als Stadt nicht einfach geworden.« Das neue Quartiersmanagement solle »ganz unterschiedliche Kompetenzen bündeln und das hat uns bewogen, beide Leistungsträger zu beteiligen.«

### In sozialen Brennpunkten aktiv

Wie Keller erläuterte, wurden im Vorfeld mit den beiden neuen Partnern viele Gespräche geführt. Beide Verbände hatten sich zunächst alleine beworben. Keller: »Es war ein Herantasten. Ich denke, es hat sich gelohnt.« Das bestätigte zunächst Eckhard Sandrock,



**Ansprechpartner: Eftelya Erbasli (l.) und Andrea Weber wollen das Quartiersmanagement zu neuem Leben erwecken.** (Foto: lod)

Leiter des Diakonischen Werks: »Wir sind zwei ganz starke Partner.« Sandrock erinnerte an die gute Zusammenarbeit mit der Stadt in der Vergangenheit bei Projekten wie der Spiel- und Lernstube in Fauerbach. »Wir werden unsere Kompetenzen in Sachen Migration einbringen«, ergänzte Andreas Fieweger, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes. Die Arbeit mit Migranten im westlichen Kreisgebiet ist seit Jahren ein Tätigkeitsschwerpunkt des DRK-Kreisverbandes.

Die Aufgaben und Herausforderungen im Fünf-Finger-Treff werden sich Andrea Weber und Eftelya Erbasli teilen. Weber bringt viel Erfahrung sowohl bei der Arbeit in sozialen Brennpunkten als auch in der Quartiersmanagementarbeit mit. Nach ihrem Studium war die Sozialpädagogin in sozialen Brennpunkten in Gießen tätig. Aktuell arbeitet sie im Quartiersmanagement in Niedergirmes.

»Ich bin dort die vierte Quartiersmanagerin, das ist keine einfache Arbeit«, erklärte sie im Gespräch.

In der Altstadt wird sie ebenso zwölf Stunden tätig sein wie Eftelya Erbasli, die nach ihrem Studium der europäischen Ethnologie seit fast drei Jahren beim DRK im Migrationsbereich tätig ist. »Ich habe einen Vorteil: mein türkischer Hintergrund. Daher kann ich mit den Bewohnern türkisch reden«, sagte Erbasli, die, mit Unterbrechungen wegen Studium und einem Auslandsaufenthalt, seit 15 Jahren in Friedberg lebt. »Ich fühle mich hier sehr wohl«, sagte die junge Frau, die sich sichtlich auf ihre neue Aufgaben freut.

»Wir wollen mit allen in der Altstadt reden und zusammenarbeiten. Bei uns ist jeder willkommen«, sagte Weber und Erbasli ergänzte: »Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.« Beide wollen mit ihrem Engagement die Bürger motivieren und für die Altstadt aktivieren. So will Erbasli mit dem Junity kooperieren und hat schon erste Gespräche geführt.

### Regelmäßige Sprechstunden

Für Verwirrung sorgte während des Pressegesprächs Altstadtbewohner Peter Weber mit seiner Frage, ob der Fünf-Finger-Treff nur für Frauen da sei. Er habe einen entsprechenden Aushang so aufgefasst, erklärte das frühere Ortsbeiratsmitglied. Der Aushang beziehe sich nur auf das nächste Frauenfrühstück am 26. Oktober um zehn Uhr, erläuterten die beiden neuen Quartiersmanagerinnen. Regelmäßige Sprechstunden werden eingeführt. Andrea Weber ist montags von 14 bis 17 Uhr im Fünf-Finger-Treff zu erreichen, wegen eines länger geplanten Urlaubs jedoch erst ab dem 1. November, jederzeit unter der E-Mail-Anschrift [andrea-weber@diakonie-wetterau.de](mailto:andrea-weber@diakonie-wetterau.de). Eftelya Erbasli ist dienstags von 9 bis 12 Uhr anzutreffen oder per E-Mail unter [quartiersmanagement.friedberg@googlemail.de](mailto:quartiersmanagement.friedberg@googlemail.de).